

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 20

Titel: Sankt Nikolaus - Beispielhafte Nächstenliebe (22 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Sankt Nikolaus – Beispielhafte Nächstenliebe

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Sankt Nikolaus – Beispielhafte Nächstenliebe“? 1
- Inhaltliche Informationen 1
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken 3

Plauderstündchen – Erzähl mir was!

- Korn für Myra 4
- Rettung aus großer Gefahr 7
- Drei goldene Kugeln 9
- Mit Kindern philosophieren: Wer ist mein Nächster? 11
- Gedichte und Fingerspiele 13
- Buchtipps 14

Liederkiste – Sing mit!

- Ich wollt', ich wär' der Nikolaus 15

Gebete – Mit Gott auf Du und Du!

- Danke für Helfer in der Not 16

Kreativecke – Komm, mach mit!

- „Die Legende des hl. Nikolaus“: Bildbetrachtung 17
- „Die Legende des hl. Nikolaus“: Gestaltungsideen 19

Warum das Thema „Sankt Nikolaus – Beispielhafte Nächstenliebe“?

Zu den für die Kinder wichtigsten Tagen im Jahreslauf gehört ohne Zweifel der Vorabend zum 6. Dezember, dem Nikolaustag. Schon seit Langem stehen die Schokoladennikoläuse in den Regalen der Supermärkte, am Tag selbst ziehen die Rotgewandeten, mit weißer Watte Bebarteten, mit Geschenksack und kleiner Rute Ausgestatteten durch die Geschäftsstraßen.

Und auch in der Einrichtung wird St. Nikolaus erwartet, mit einer Mischung aus freudiger Erwartung und Ängstlichkeit. Die Zeiten des gestrengen Himmelsboten, der – zur Unterstützung der Elternautorität – eine zwölfmonatige Buchführung über gute und schlechte Taten präsentiert, sind hoffentlich vorbei. Aber mit all den Erzählungen vom himmlischen Gabenbringer, der in seinem von Rentieren gezogenen Schlitten zu den Kindern auf die Erde kommt, bleibt der zu Hause und in der Kindertagesstätte erscheinende Nikolaus doch wie eine Gestalt aus einer anderen Welt. Das gilt oft sogar auch dann, wenn die Kinder den Gast noch vor dem Verkleiden begrüßen konnten.

Über alldem bleibt meist im Unklaren, was es denn mit diesem Nikolaus auf sich hat, woher der Nikolausbrauch stammt, welche Inhalte mit ihm tradiert wurden. Darum geht es in diesem Kapitel. Jedes Jahr ist Nikolaustag, und jedes Jahr suchen Erzieherinnen und Erzieher nach neuen Ideen für seine Gestaltung – nach Liedern, Geschichten, Spiel- und Gestaltungsideen. Diese sind vor allem dann sinnvoll, wenn sie verdeutlichen, welche überlieferten Geschichten sich mit diesem Bischof Nikolaus verbinden. Wie können diese Geschichten gute Impulse für eigenes Nach- und Weiterdenken, für eigenes Verhalten geben?

Dabei sollte gerade nicht die Angst vor Strafe im Mittelpunkt stehen, sondern ein einladendes Verhaltensmodell, dem Einstellungen und Haltungen zugrunde liegen, die sich auch auf das eigene Verhalten auswirken. Es geht dabei um beispielhafte Nächstenliebe. Die Geschichten aus längst vergangener Zeit rufen dabei gerade nicht zur genauen Nachahmung einer präsentierten Verhaltensweise auf (denn so würden sie lediglich zum moralischen Appell werden). Stattdessen zielt das Erzählen auf eine persönliche Haltung, die zu einem den unterschiedlichen Situationen angemessenen Handeln führt.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen:

- Kinder stellen den Zusammenhang zwischen dem aktuell erscheinenden Nikolaus und der geschichtlichen Gestalt des Bischofs von Myra her.
- Kinder lernen anhand ausgewählter Legenden das Engagement dieses Bischofs für Menschen in Not kennen.
- Kinder nehmen im Verhalten des Nikolaus Facetten praktizierter Nächstenliebe wahr.
- Kinder lassen sich in die besondere Ausstrahlungskraft dieses Heiligen hineinnehmen, die von seinen Anfängen bis in unsere Zeit reicht.

Inhaltliche Informationen

Zusammen mit St. Martin ist St. Nikolaus einer der ersten Heiligen, die keine Märtyrer waren, d.h. die nicht um ihres Glaubens willen getötet wurden. Beide haben mit den Überlieferungen aus ihrem Leben die Menschen fasziniert und sind so zum Ziel religiöser Verehrung geworden. Die uns aus Legenden bekannte Gestalt des Bischofs Nikolaus geht auf zwei historische Personen zurück: den Bischof Nikolaus von Myra im kleinasiatischen Lykien, der im 4. Jahrhundert lebte, und den gleichnamigen Abt von Sinon, der im 6. Jahrhundert in derselben Gegend wirkte. Aus beiden Personen wuchs die eindrucksvolle Überlieferungsgestalt des uns vertrauten hl. Nikolaus hervor.

Sankt Nikolaus – Beispielhafte Nächstenliebe

Wissenswertes für die Erzieherin

Mit den Legenden entwickelte sich das Nikolaus-Brauchtum. Seit dem 9. Jahrhundert ist das **Kinderbischofspiel** bekannt: Schüler an Kloster-, Stifts- und Domschulen wählten aus ihren Reihen einen Bischof, mit dem dann Feste gefeiert und Umzüge gestaltet wurden. In manchen Kirchen fanden sogar Feiern statt, die von dem Kinderbischof geleitet wurden. Eine andere alte Tradition ist der **Einlegebrauch**: Ursprünglich wurden am Nikolausabend (im Anschluss an die bekannte Legende mit den Goldkugeln, siehe S. 9f.) Äpfel, Nüsse und Süßigkeiten in den Raum geworfen, in dem sich die Kinder aufhielten. Später wurden die Geschenke in Schuhe oder Strümpfe gesteckt oder auf von den Kindern gebastelte Gabenteller, die „Nikolaus-Schiffchen“ (siehe S. 4ff.) gelegt. All das geschah so, dass man den Geber der guten Sachen nicht erkennen konnte. Berichtet wird auch, dass aus einer Öffnung im Mauerwerk die guten Gaben auf die Kinder herabregneten.

Auch Martin Luther hat in seiner eigenen Familie den Brauch der heimlich gefüllten Schuhe praktiziert, bevor er dann das Beschenken der Kinder vom Nikolaustag auf den Heiligen Abend verlegte. Er wollte die Verbindung zu der doch noch viel bedeutenderen Geburt Jesu und dem Jesuskind als Gabenbringer herstellen. Auf diese Verschiebung des „Einlegebrauchs“ antwortete die Gegenreformation mit einer neuen Akzentuierung des Nikolausabends. Der Heilige samt Begleitern trat nun **persönlich in Erscheinung**, besuchte die Familien und befragte die Kinder, ob sie auch artig und fromm gewesen waren, ihre Gebete verrichtet und den Eltern gehorcht hatten. Die Antworten führten zu Belohnungen oder Verwarnungen. Den Hintergrund bildete dabei zum einen die traditionelle bischöfliche Visitationsaufgabe in den Gemeinden (übrigens bezieht sich das Weihnachtsgebäck der Spekulatus-Plätzchen auf diese Tätigkeit: Spekulatus = „(bischöflicher) Aufseher“). Zum anderen war auch eine pädagogische Ausrichtung der Nikolaus-Erinnerung zur Bestärkung der Frömmigkeit beabsichtigt.

Mit der Unterscheidung zwischen Belohnen und Bestrafen kommen nun die **Begleiter des Nikolaus** ins Spiel. Da begegnet uns ein Höllenwesen, oft schwarz, zottig und in Ketten gelegt, mit Rute und Sack – aber vom Nikolaus gezähmt, denn das Böse darf nicht die Oberhand bekommen. Häufig ist es der **Knecht Ruprecht** – der Name leitet sich von „rauer Percht“ ab. Kein Wunder, dass in diesem polternen und rasselnden, bedrohlich wirkenden Begleiter mit Rute und Sack viel Beängstigendes steckte.

Frühe **Legenden** erzählen von einer Wundertätigkeit des um Hilfe angerufenen Nikolaus. Da werden drei Offiziere unschuldig eingekerkert. Sie rufen den Bischof Nikolaus um Beistand an, und der erscheint gleichzeitig dem Kaiser wie dem für den Fall zuständigen Hofbeamten im Traum, was zur Aufdeckung der wahren Umstände und zur Freilassung führt. Matrosen, die in Seenot geraten, erscheint der Heilige und rettet sie durch Zuspruch und tätiges Eingreifen. Ein durch heißes Wasser verbrühtes Kind wird vom angerufenen Nikolaus geheilt; ein im Meer ertrunkenes Kind wird wieder ins Leben zurückgebracht, drei ermordete Schüler werden wiederbelebt. All diese Rettungslegenden sind Hinweise auf die besondere Beliebtheit des Heiligen und auf seine besondere Beziehung zu den Kindern.

In diesem Kapitel, das unter dem Leitthema der Nächstenliebe steht, greifen wir Nikolauslegenden auf, bei denen weniger das Wunderhafte dominiert als vielmehr die Art und Weise des Helfens.

- Schiffbrüchige werden aus großer Not errettet. Wunderhaft ist das Erscheinen des angerufenen Nikolaus, aber gut mitzuverfolgen ist seine zupackende Hilfe, sein umsichtiges Handeln (S. 7f.).
- Drei von existenzieller Not bedrohte Frauen finden wertvolle Goldkugeln vor, die ihnen das Auskommen sichern. Hier geht es um das Wahrnehmen, wo Not herrscht, und um das Handeln um der Sache und nicht um des eigenen Ansehens willen (S. 9f.).
- Angesichts einer Hungersnot in der Stadt überredet Nikolaus den Kapitän eines mit Getreide beladenen Schiffes, von der Fracht etwas abzugeben – und verspricht, dass er damit keine negativen Folgen zu befürchten habe. Wie durch ein Wunder ist die Getreidefracht am Ziel in Konstantinopel wieder vollständig. Beeindruckend ist der Mut, bei der Rettung aus großer Not auch Risiken in Kauf zu nehmen. Diese Geschichte steht im Mittelpunkt dieses Kapitels (S. 4ff. und 17ff.).

Praktische Umsetzung

Neben den ausgewählten Nikolauslegenden regt ein Bild aus der Frührenaissance zur weiteren Beschäftigung mit der Gestalt des hl. Nikolaus an. Dazu kommen Ideen zur spielerischen Gestaltung in Form eines Bodenbildes. Der Akzent der tätigen Nächstenliebe wird auch in den Anregungen zum Philosophieren mit Kindern und in den Gebetsvorschlägen aufgenommen. Dazu kommen allerlei Texte zum Nikolaustag – seien es Gedichte, Fingerspiele oder Lieder –, die dazu beitragen können, dem Nikolaus-Feiern einen angemessenen Rahmen zu geben (vgl. dazu auch das Nikolaus-Kapitel in Ausgabe 4).

Wir wünschen Ihnen anregende Begegnungen mit dem Bischof Nikolaus – in all den Aktivitäten, für die Sie sich in diesem Jahr entscheiden werden.

(FH)

Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken

Schade ist es schon, dass der christliche Nikolaustag terminlich so selten mit dem islamischen Fastenbrechen, dem sogenannten Zuckerfest, zusammenfällt. Denn bei beiden Anlässen geht es sehr um den Genuss von Leckereien, um das Beschenken der Kinder. Und schließlich stammt ja der hl. Nikolaus aus der heutigen Türkei, dem Heimatland vieler Migrantenfamilien.

Manche Parallele zwischen diesen Festen ist wahrnehmbar, aber auch ein großer Unterschied: Das islamische Fastenbrechen steht am Ende der vierwöchigen Fastenzeit, der Nikolaustag aber ziemlich am Anfang der Adventszeit, die ja nach altkirchlicher Tradition auch eine Fastenzeit war – die Zeit der Vorbereitung auf das große Fest der Geburt Jesu Christi.

Die Wirklichkeit sieht bekanntlich anders aus: Das Weihnachtsgebäck ist oft schon vor dem Fest aufgegessen. Aber der Nikolaustag sollte ja nicht den nun folgenden Genuss von noch viel mehr süßen Sachen einläuten, sondern eher ein Signal sein, dem eine Zeit des Wartens und Aushaltens folgt. Der Nikolaustag kündigt an, was ausgiebig erwartet sein will: mit vorerst wenigen Leckereien, dafür aber mit vielen interessanten Geschichten, die uns durch den Dezember hindurch begleiten. Dazu gehören beispielsweise Geschichten von den Personen der Weihnachtskrippe, die alle noch unterwegs sind, oder auch Geschichten von den Heiligengestalten der Adventszeit, zu denen neben diesem Nikolaus-Kapitel auch das Kapitel zur Winterzeit einiges beiträgt.



Tipp:

Viele Anregungen zu solchen Geschichten finden Sie auch in Ausgabe 8, Ausgabe 12 und Ausgabe 16.

(FH)